

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großeröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Sonnenmedienpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierjährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Buzierung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Anserate, die 4gesparte Körpersäule 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbücher jederzeit gern entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebenkunst.

Anserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusezen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 30.

Mittwoch, den 14. April 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle im Gemeindebezirk Bretnig aufhältlichen Disposition-Urauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ortsbehörden entlassenen Mannschaften erhalten hierdurch Befehl,

am 20. April 1909, vorm. 1/12 Uhr,

in Großeröhrsdorf, Mittelgashof zur Kontrollversammlung einzutreffen.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Heilbedienstungsfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen,

Revolution in Konstantinopel.

Ein Handreich der Realität. Wie ein Telegramm aus Frankfurt a. M. meldet, verbreitet ein Extrablatt der „Frankf. Blg.“ aus Konstantinopel folgende Meldung:

Stambul steht seit heute morgen in voller Revolution. Zwei im Kriegsministerium garnierte Battalions rückten mit ihren Offizieren an der Spitze heute beim Morgengrauen noch der Sosienmoschee, von wo sie das Parlament umgingelten. Sie fordern die Absetzung des Großvojvoda, des Präsidenten der Kammer und des Kriegsministers.

schulichen Versiehlungen an einem Mädchen schuldig gemacht haben.

— Das zweite Krematorium im Königreich Sachsen ist noch vor den Osterfeiertagen in der Stadt Bittau eröffnet und in Betrieb genommen worden. Bereits in der ersten Woche fanden dort zwei Einäscherungen statt; bei den Trauerfeierlichkeiten in der Parochialhalle wirkten evangelische Geistliche. Das auf einer Anhöhe schön gelegene Krematorium wurde vom Bittauer Verein für Feuerbestattung errichtet und ist von einem reizvollen Urnenhain umgeben. Für Schlesien und Nordöhren ist jetzt das Bittauer Krematorium die nächstgelegene Feuerbestattungs-Anlage.

Großwalde. Eine „nette Pleite“ hat der hiesige Handelsmann Ernst Rutschke gemacht. Wie in der Gläubigerversammlung vor dem Amtsgericht Neusalza festgestellt wurde, hat Rutschke in wenigen Jahren 39 000 Mark Schulden gemacht, denen ein Warenlager im Werte von 250 Mark und ca. 2000 Mark Außenstände gegenüber stehen sollen. Rutschke hat, wie er zugeben mußte, mehrfach volle Haushälften Leinenwaren ohne Ausmaß und Berechnung „im Ganzen“ verkaufen und so Waren im Werte von weit über 100 Mark für 60 Mark losgeschlagen. Ebenso verkaufte er unbedeckte Außenstände im Betrage von 250 Mark für circa 100 Mark an dritte Personen.

Rauchlin. Eine militärische Familie ist die des hiesigen Gutsbesitzers Hoyer. Wie der Vater — ein Veteran von 1870/71 —, der eine ehrenvolle militärische Dienstzeit hinter sich hat, haben auch von seinen neun Söhnen acht des Königs Rock getragen.

Dresden. Se. Maj. der König hat das Entlassungsgesetz Sr. Excellenz des Staatsministers Dr. Grafen v. Hohenlohe genehmigt. Als Nachfolger kommt der gegenwärtige sächsische Gesandte in Berlin, Graf Bismarck v. Eichstädt in Betracht.

Dresden. Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr stürzte sich ein Mann von der Inselinselbrücke in die Elbe hinab, rief einige Male um Hilfe und verschwand in den Fluten.

— Eine in sächsischen Sängerkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, der im Jahre 1846 geborene Maler und Tenorist Friedrich Wriedt in Dresden, stürzte sich am Donnerstag gegen Abend in einem Zustand geistiger Erregung über den Verlust seiner Gattin vom Dache seines Hauses Freiberger Straße 71 fünf Stock hoch auf das Pfaster herab und war sofort tot. Der 62jährige Herr gehörte früher dem Kirchenchor der katholischen Hofkirche an.

— Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Mittwoch vormittag in der zehnten Stunde auf dem Erdgericht in Gohlens bei Freiberg. Das im 10. Lebensjahr siehende Mädchen des Hausbesitzers Uhlig

und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresschicht teilnehmen haben.

Königl. Bezirks-Kommando Bautzen.

Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bei § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle althier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen oder der vorschristmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behandelt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsgergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Bretnig, am 13. April 1909.

Der Gemeindevorstand Behold.

wird mit zahlreichen größeren Kapitalverlusten gerechnet werden müssen.

— Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonnabend vormittag in der 10. Stunde im sogen. Teichgräberstollen bei Annaberg zugegriffen. Die Brüder Bässig und ein Mann namens Drechsler hatten in bisher noch unzureichender Absicht mit Seilen und Laternen den Stollengang, der oberhalb des Restaurants „Hüttengrund“ auf Frohnauer Flur liegt, beschritten. Bei der Dunkelheit des Weges wurden sie jedoch des vor ihnen befindlichen, überaus steilen Höhlerschachtes nicht gewahr und einer der Männer (verheiratet) stürzte in den Schacht hinab. Auf höchste bestürzt, requistierten die beiden anderen nur aus dem nahen Frohnau die Hilfe von Privatpersonen, Feuerwehr und Bergleuten; auch Samariter wurden schleunigst herbeigeholt. Ein weiter Stollenläufer hatte sich angeholt in den Schacht hinuntergelassen, wurde aber durch nachstürzendes Gestein verlegt und stürzte gleichfalls in die Tiefe. Erst am Nachmittage gegen 1/25 Uhr gelang es, die im Schachte liegenden Autoren zu fördern. Beide befanden sich glücklicherweise noch am Leben.

— Der Modelleßler Friedrich Oswald Goy genannt Till aus Leipzig, der im Leipziger Walde seine Geliebte Augusta Ida Schlund erschossen hatte und dann floh, wurde von einem Schuhmann an der Ecke der Gustav Adolf- und der König Johann-Straße in völlig durchsuchtem und erschöpftem Zustande aufgegriffen. Da Goy, wie sich bei seiner Verhaftung herausstellte, ja eine Schußwunde an der Schulter und an der Stirn hatte und infolge des Blutverlustes, der Schmerzen und der Nierentreibung völlig er schöpft war, wurde er mittels Rettungswagen nach dem Krankenhaus St. Jodok gebracht. Goy hat also, nachdem die Augusta Ida Schlund tödlich getötet von seiner Kugel niedergesunken war, die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Obwohl er sich in die Stirn und in die Brust getroffen hatte, sah er, daß die Verletzungen nicht tödlich waren. Er war den unruhig gewordenen Revolver weg und suchte sich durch Ertränken das Leben zu nehmen. In dem kalten, nassen Elemente scheint aber die Lust zu leben wieder die Oberhand gewonnen zu haben; er kleidete ans Ufer. Während des ganzen Tages irrte er dann in seinen nassen Kleidern planlos umher, bis er am Abend von einem Schuß nach dem Kopf getroffen und lädiert wurde. Goy ist zwar sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich verlegt. Es wird voraussichtlich möglich sein, ihn am Leben zu erhalten. Das rechte Auge jedoch wird er einbüßen. Goy war so erschöpft, daß er nicht vernommen werden konnte.

— Am Osterheiligabend ist der in Kessels Fabrik zu Tannenbergthal im Erzgebirge beschäftigte Arbeiter Kleinzel auf dem Heimweg nach Borna überfallen, ermordet und seines Wochenlohnes beraubt worden.

Keine Verschleppung der Reichsfinanzreform.

Die Nordd. Allg. Blg.¹ hatte kürzlich in einer Wochenau geschrieben, daß der Reichstag die Reichsfinanzreform machen müsse und sollte er bis in den Juli oder August hineinragen. Dies liegt sehr entschieden. Dazu füreicht der Reichsborb: „Eine Finanzänderung über Pfingsten hinaus bedeutet eine Verziehung bis in den Herbst. Und würde dann ein leichteres Arbeiten sein, nachdem die Interessen den Reichstagabgeordneten den Sommer über in den Ohren gelegen haben?“

Die Regierungen müssen unter allen Umständen eine Entscheidung vor Pfingsten herbeiführen. Läßt sie der Reichstag aber im Stiche, zeigt er sich unsäglich, positive Arbeit zu leisten, dann müssen die Regierungen den Mut haben, die unsäglichen Parteien vor dem Lande zu brandmarken, indem sie die Session einfach vor Pfingsten schließen, ganz gleich, was dabei unter den Tisch fällt. Es gibt kein andres Mittel, Arbeit zu schaffen. Der Rat, den Reichstag bis in den Juli und August hinein zusammenzuhalten, ist so schön, daß der Abg. Paasche ihn gegeben haben könnte. Wäre ein anderer wie er Vorsitzender der Finanzkommission, dann wäre längst etwas zustande gekommen; daß ist die Meinung aller, die Einblick in die Verhältnisse haben. Jedenfalls können die verbündeten Regierungen, kann das deutsche Volk sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß es in den Juli und August an der Reichsfinanzreform herumgearbeitet wird; es muß scheinbar gründliche Arbeit gemacht werden, noch vor Pfingsten. Kann das der Reichstag nicht, dann sollen die verbündeten Regierungen die Bude schließen und den Reichsminister unter den Parteien durch den Bollszorn, der sich dann erheben wird, die Wege weisen lassen.

Im Anschluß an die letzten Ausführungen der Nordd. Allg. Blg.¹ hat sich ein Streit darüber entsponnen, wer die Schuld daran trägt, daß bisher nichts zustande gekommen ist. Die Parteien klagen einander und die verbündeten Regierungen an; sicher ist zunächst aber die unselige Parteiensplitterung und Parteienherzigkeit der Haupthauden. Die verbündeten Regierungen würden aber noch größere Schuld auf sich laden, wollten sie nicht endlich den Mut zeigen, dem ganzen Treiben ein Ende zu machen, wenn die Finanzkommission nicht vorwärts kommt. Daß sie fast nichts geleistet hat, liegt klar auf der Hand.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Verhandlungen über ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel sind abgeschlossen. Ort und Zeit der Begegnung stehen noch nicht fest.

* Den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine baldige Begegnung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem König Edward auf der Insel Malta wird in unterschiedlichen Kreisen Londons widergesprochen. Diese Nachrichten werden darauf zurückgeführt, daß sowohl mit der Möglichkeit eines Besuches Kaiser Wilhelms auf der Insel Malta als mit einem solchen des Königs Edward dort in diesem Frühling noch gerechnet werden dürfe. Doch seien keinelei Vereinbarungen getroffen, die dieses Mal eine Begegnung der beiden Monarchen auf ihrer Mittelmeeerreise als wahrscheinlich erscheinen ließen.

* Die deutsche Regierung hat mit dem vorläufigen Anleihevertrag, den die Deut.-Australische Bank für die Zwecke des Bahnbaues Kanton-Hausau in Peking in durchaus einwandfreier Weise abgeschlossen hat, nichts zu tun. Ob die englische Regierung mit Rücksicht auf die bestehenden Ubmachungen Veranlassung hat, sich über das Verhalten der chinesischen Regierung zu beschweren, entzieht sich nach einer halbamtlichen Erklärung der Beurteilung der maßgebenden

deutschen Stellen und ist auch ausschließlich zwischen England und China abzumachen.

Österreich-Ungarn.

* Zu den in den letzten Tagen von englischer Seite verbreiteten Meldungen über den Österreich-Ungarischen großen Kriegsschiff wird aus Wien berichtet, es sei schon vor Monaten gemeldet worden, daß im Herbst d. mit dem Bau von vier und nicht drei Schlachtschiffen in der Größe von ungefähr 20 000 Tonnen begonnen würde, falls die Kosten hierfür seitens der im Frühjahr zusammentretenen Delegationen bewilligt würden. Es wird bestätigt, daß der Bau der vier Schlachtschiffe bis 1912 zu Ende gehen.

* Die österreichisch-ungarische Regierung ergriff jetzt strenge Maßregeln gegen die tschechische Umsturzbewegung. Bei der kürzlich stattgehabten Aussöhnung der nationalsozialistischen Jugendorganisationen beschlaubte die Polizei insgesamt 12 000 Protokolle über Sitzungen der militärischen Jugendverbände. Es wurde festgestellt, daß die angeklagten Organisationen etwa 15 000 Mitglieder hätten. Die Vorstände der aufgelösten Vereine erklärt, daß sie beim Reichsgericht gegen die Maßregeln der Behörden Klage erheben werden.

Frankreich.

* Besondere Aufmerksamkeit wendet man in Pariser Regierungskreisen bei angeblich bevorstehenden Erneuerung des 1911 ablaufenden Dreibundvertrages zu. Wie bei früheren Anlässen wird Frankreich jeden Schein der Einflussnahme auf die Entscheidungen der italienischen Regierung zu vermeiden wissen. Eine Spaltung des Dreieckes wäre in Paris tatsächlich ungewöhnlich. Wohl aber erwartet man, daß für Italiens Bewegungsfreiheit noch größere Bützhausen aus diesem Vertrage sich ergeden als aus dem ablaufenden, so zwar, daß Italien Anschluß an das französisch-englisch-russische Bündnis, namentlich in orientalischen Angelegenheiten, seinem Vertragshinterste begegne soll. Wenn Deutschland, duzert ein französischer Staasträger, „Italien die Walzerlou (Algerien) gestattete, wird es auch gegen diese Quadrille nichts einzuwenden haben.“

Italien.

* König Viktor Emanuel, der dieser Tage im Gedächtnis geblieben ist, hat sich in scharfen Worten über den langsame Fortgang der Arbeiten in Messina ausgedrückt. Die Stadtbaumeister, die ihn begleiten wollten, bat er, an ihre Arbeit zurückzufahren. Dort, wo man glaubte, daß der König im Automobil vorüberkommen würde, schleppte man noch im letzten Augenblick Berge schwere Materialien und Hunderttausend fort. — Der König zog bei allen Leuten, die ihm begegneten, Eindrückungen ein und versprach, er werde dafür sorgen, daß den italienischen Schnellbooten abgeholt werden.

Österreich-Ungarn.

* Nach einer Petersburger amtlichen Meldung wird der Zar im Laufe des kommenden Sommers verschiedene Reisen, darunter solche nach Norwegen und England, unternehmen. Am 9. Juli, dem 200-jährigen Gedenktag des Sieges von Waterloo, wird der Zar in London antreffend sein. Später wird er längeren Aufenthalt in Süditalien nehmen.

* Die Festung Libau ist bekanntlich aufgegeben worden, nachdem viele Millionen Rubel für ihre Ausrüstung aufgewandt worden waren. Nunmehr wird nach einer Petersburger Meldung die Frage ernstlich erwogen, Libau wieder in eine Festung umzuwandeln, um einen bedeutenden Stützpunkt am Ostufer zu schaffen, da im Notfalle die gesamte Torpedobootsflotte im Libauer Hafen Schutz finden kann. Der neue Kriegsminister Sukhomlinow wird demnächst zum strategischen Standpunkt dieser außerst wichtigen Frage Stellung nehmen.

Ungarn.

* Von der fürtischen Kammer ist die Einführung der Prügelstrafe für Landstreicher gegen die Stimmen der liberalen Vereinigung und der Christen angenommen.

* Der Goldschlag der serbischen Ra-

tionalliberalen, der vor einigen Monaten wegen der Kriegsgefaßte nach Russland übergeführt worden war, wurde nach Belgrad zur Rückkehr gebracht. Das ist das beste Zeichen für die fortschreitende Verschönerung des Landes.

Amerika.

* Die Regierung der Ver. Staaten hat beschlossen, im Kongreß demnächst eine neue Marinevorlage einzubringen, die etwa hundert Millionen Dollar betragen und auf etwa sechs Jahre verteilt werden soll. Präsident Taft wird die Vorlage nebst einer Denkschrift überreichen.

* Der ehemalige Präsident von Venezuela, Castro, ist in Fort de France auf der französischen Guadeloupe eingetroffen. Er ist dort an Land gegangen und hat an der Küste Wohnung genommen. Alle anderen Häuser Westindiens hatte er für sich verschlossen gefunden. Wie verlautet, hat die venezolanische Regierung bei Frankreich angefragt, ob es einen Einwand erheben werde, falls Castro an Bord der „Guadeloupe“ in einem venezolanischen Hafen verhaftet würde. Aus der Antwort Frankreichs geht hervor, daß dies gegen eine Verhaftung Castros an Bord des Dampfers Einspruch nicht erheben werde.

Die Lösung der Balkankrise.

Montenegro hat sich nunmehr endgültig dem Willen der Mächte unterworfen und die Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Österreich-Ungarn anerkannt. Die montenegrinische Regierung hat an den österreichisch-ungarischen Gesandten in Cetinje Schreiben folgende Note gerichtet: „Ich bekenne mich, Eure Exzellenz zu benachrichtigen, daß ich in Beantwortung einer mir durch den Herrn Königlichen italienischen Gesandten in Cetinje gemachten Mitteilung an denselben eine Note richte, von der ich Ihnen beiliegend eine Abschrift übermittele. Indem die fürtische Regierung die in dem Artikel 28 des Berliner Vertrages vorzunehmenden Abänderungen als für die interessiersten Teile bestreitigend ansieht, und da Montenegro bereit ist, sich der Entscheidung zu fügen, die die Mächte bezüglich des Artikels 25 desselben Vertrages treffen werden, gibt sich die fürtische Regierung der Hoffnung hin, daß nicht mehr der Entwicklung und der Festigung der guten Beziehungen zwischen der Monarchie und dem Fürstentum im Wege stehen werde.“

Die Antwort Österreich-Ungarns.

auf die montenegrinische Note lautet folgendermaßen: „Die kaiserliche und königliche Regierung nimmt mit Bevredigung von den Erklärungen auf, die die fürtische Regierung bezüglich ihrer Haltung gegenüber der benachbarten Monarchie fundgegeben hat, und ist glücklich, unter diesen Umständen die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Montenegro als wiederhergestellt betrachten zu können. Was die an dem Artikel 29 des Berliner Vertrages vorzunehmenden Abänderungen anbelangt, ist es der fürtischen Regierung wohl bekannt, daß Österreich-Ungarn seit dem vergangenen Herbst eine prinzipielle Geneigtheit, denselben zusutzen, erklärt hat. Die kaiserliche und königliche Regierung begrüßt dies dazu, daß die letzte Mitteilung Eurer Exzellenz ihr gestatten, diese Absichten zu verwirklichen und im Interesse mit den übrigen Vertragsmächten des Berliner Vertrages an die Abänderungen des erwähnten Artikels heranzutreten.“

Das Wiener „Freimdenblatt“ erklärt zu der montenegrinischen Note halbamtlich folgendes: „Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes um die Schwierigkeiten, mit der die Politik der montenegrinischen Regierung gegenwärtig zu kämpfen hat, nicht zu vermehren, anderseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Vermittlung die

„Obwohl in formeller Beziehung an der Note manches auszusehen ist, wollen wir darüber hinweggehen, einzelnes

Engländer auf einer Studienfahrt nach Deutschland. Eine Gesellschaft von achtzig Herren, zu denen auch Kaufmänner aus allen Teilen Englands gehörten, ist von London aus in Deutschland eingetroffen, um sich mit den Werthöhen des deutschen Städtebaus bekannt zu machen. Die Reise erfolgt im Zusammenhang mit dem Bedauungsplangele, daß im englischen Parlament verhandelt werden wird. Die Herren werden Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Düsseldorf, Nürnberg und Rothenburg besuchen.

x Ein Überwächter als Einbrecher. Den Vorsitz zum Gärtnern machte die Mach- und Schlossgesellschaft in Witten a. R., als sie den Industriellen Ferdinand Biele zum Oberwächter ernannte, der seine Vertretungserstellung zu nächsten Raumungen ausnutzte. Wegen vier schwerer und acht einfacher Diebstähle, die er in den von ihm "bewachten" Häusern ausführte, hatte er sich vor der Strafammer in Bochum zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Eine tödbringende Medizin. Im oldenburgischen Städtchen Bant verabreichte die Frau eines Arbeiters ihren drei Kindern, die an Erfüllung litten, eine alte und anscheinend verdorbene Medizin. Sämtliche Kinder starben nach kurzer Zeit unter Vergiftungserscheinungen.

Der Schatz in der Kassette. Eine Wiener Kassenservice kaufte vor einigen Tagen im Dorotheum eine eiserne Kasse. Bei ihrer Öffnung fanden sich darin Wertpapiere im Gesamtwerte von 14.500 Kronen. Das Dorotheum kann nicht feststellen, von wem die Kasse stammt. Dieselbe Firma kaufte vor einigen Jahren aus dem Nachlaß eines Salamivertäters eine Kasse, die gleichfalls in einem Geheimfach Wertpapiere von beträchtlichem Wert enthielt.

Patronenexplosion im Eisenbahnzug. Ein Schneider Unternehmer kaufte in Budapest 500 Stück Patronen für ein Fliegergewehr, die er in einem Corps zweiter Klasse über den Szenen in einem Bataillon unterbrachte. Als der Zug in Helegyhazi anlangte, explodierte das Bataillon aus unbekannter Ursache. Die Fenster, das Waggonbrett und die Sitze wurden zerstört, der Unternehmer schwere und eine junge Dame leicht verletzt.

Meuterei in einem französischen Zuchthaus. In Clairvaux meuterten vier Strafgefangene des dortigen Zuchthauses, die vor einigen Monaten wegen militärisch-industrieller Handlungen verurteilt worden waren und auf ihre baldige Befreiung infolge des Erlasses einer neuen Amnestie rechneten. Als sie erfuhren, daß der Senat die Beratung des Amnestie-Antrages bis zum Wiederzutreffen des Parlaments am 18. Mai verschoben hat, wodurch ihre Freilassung sehr verzögert wird, gerieten sie in grohe Wut. Sie zerstörten die ihnen erreichbaren Möbel und verbreitadieren sich in ihrer Zelle, aus der sie von der militärischen Geständniswache vertrieben werden mußten. Sie münzen voneinander getrennt und in Einzelhaft untergebracht werden. Die Meuterer sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

Gefährliche Automobilfahrt eines russischen Fürsten. Bei Ville d'Avray (Frankreich) fuhr der Chauffeur des Fürsten Peter Nikolai Rechtsoskow, der mit zwei jungen Mädchen nach einem reichlichen Abendessen eine nächtliche Automobilfahrt unternahm, gegen einen Preßstein. Der Chauffeur wurde ernstlich verletzt, und auch die Insassen des Kraftwagens erlitten durch Glassplitter mehr oder weniger schwere Verwundungen. Wie die Nachforschungen ergaben, war von den Begleiterinnen des Fürsten, der eine große Geldsumme bei sich trug, eine Beräubung beabsichtigt, die durch den programmwidrigen Unfall vereitelt wurde.

Über die Schreckenstat eines Jerrynigen wird aus London berichtet: Aus St. Blazey, einer kleinen Stadt bei Bodmin in Cornwall, wird gemeldet, daß ein Bahnunfall mit einer Wucht den ganzen Ort in Schreden versetzt, ohne daß es bisher gelang, seiner Herr zu werden. Der Mann war vor einigen Jahren aus der Irrenanstalt entlassen und bewohnte

Wie das von seinen Verfolgern in die Enge getriebene wilde Tier sich in Grimm und Wut pustet gegen diejenigen, wendet, so trat auch Robert mit der Wut der Verzweiflung den auf ihn Eindringenden entgegen.

Den Rücken durch die Wand gedeckt, an die er sich knapphaft angelehnt, seine Ablentengestalt hoch aufrichtet, die nervigen Hände drohend erhoben, sprüht sein Auge Blüte.

Alles Vornehme ist aus seiner Ercheinung verschwunden, verwegenes Troy, Zuberlich auf rohe Körperkraft prägen sich nur noch allein in derselben aus.

Diese Umwandlung war so plötzlich gekommen, der Gegensatz zwischen seiner bisher gezeigten falschen Würde und der jetzt zutage tretenden Wildheit, die vor keiner Tat zurücksteht, so erstaunlich, daß alles, von Furcht und Widerwillen erfüllt, vor ihm zurückwich.

Ohne daß Robert in der gewaltigen Aufregung des Augenblicks es bemerkte, stand er unter dem verhängnisvollen Ahnenbild, das von ihm mit der ganzen Wucht seines muskulösen Körpers gegen die Wand gedrückt wurde. Das Mauerwerk der jahrhundertealten Burg war vom Zahn der Zeit angestossen und morast geworden, der Mörtel bröckelte ab, der eiserne Balken, an dem das Bild des Ahnenstammes hing, löste sich aus den Steinungen, das Bild stürzte von der Wand und der zentnerschwere geschnitzte Rahmen traf Robert und schmetterte den Unglückslichen zu Boden.

Der donnerndliche Knall des fallenden Bildes mischte sich mit den Schreckschreien der entsehnten Hochzeitsgäste; es grollte wie das

ein Händchen mit seiner 30-jährigen Mutter. Vor einigen Tagen schaute er plötzlich mit einer Doppelflinte auf zwei kleine Knaben, die hinter dem Haufe spielten. Einer von ihnen wurde an der Schläfe verwundet, doch nicht tödlich. Als ein Kontable den Wachflügeln verhören wollte, feuerte dieser auf ihn, traf ihn aber nicht. Ein Klempner, der sich auf ihn stützen wollte, erhielt einen Schuß in die Hand, die abgenommen werden mußte. Ein Matrose wurde an der Schulter und ein Arbeiter an der Brust verwundet.

Zu dem Schiffunglück in der englischen Marine wird noch berichtet: Der Yacht "Blackwater" kreuzte mit dem zweiten Zerstörergeschwader von Portland nach dem

In Begleitung der Königin hatte der Monarch sein Automobil bestiegen, um der Marquise de Monistrol, mit der das Königspaar befreundet ist, einen Besuch abzuhaben. Auf dem Wege zu dem Hause der Marquise lenkte der Chauffeur das königliche Automobil in eine Straße, in der der Verkehr von Kraftwagen verboten war. Ein Schuhmann stellte sich dem Automobil in den Weg und forderte den Chauffeur auf, umzukehren. Es entpuppte sich eine längere Debatte, der Chauffeur weist den Schuhmann auf die Privilegien des Königs hin und König Alfons saugt amüsiert dem eisigen Zwiesprach der beiden Männer. Über der Schuhmann bestand auf seiner Pflicht und drohte die Insassen des Automobils zur Wache zu verkehren.

In Höhe von 27.800 Franc wurde abgewiesen, da nach dem Urteil von Fachleuten die Leistungen tatsächlich minderwertig waren.

Matanza (Kuba). Das Schwurgericht verurteilte wegen Mordes drei Neger zum Tode und mehrere Mittelblige zu lebenslanger Einsperrung. Es ist dies die erste Verurteilung zum Tode, seit der neue Präsident Kubas, José Miguel Gomez, am Ruder ist. Die Verurteilten sind aber in die Amnestie mit eingeschlossen, da das Verbrechen vor dem 28. Januar begangen ist. Die Verurteilten hatten das fünfjährige Lädchen einer weißen Familie geraubt, dann geschlachtet und mit dem Blute und dem Herz eine blonde Negerin "furiert".

Die internationale Seekriegsrechts-Konferenz.

Die Beschlüsse der internationalen Seekriegsrechts-Konferenz beschäftigten dieser Tage das englische Unterhaus. Verschiedene Gegner der Regierung kritisieren die Londoner Erklärung, die das Ergebnis der französischen internationalen Seekriegsrechts-Konferenz bildete. Unterstaatssekretär Wood und Staatssekretär Grey verteidigten die in der Erklärung enthaltene Politik und behaupteten, England habe durch die Erklärung gewonnen. Grey führt aus, er pflichte der Auffassung bei, daß, wenn England als neutrale Macht auch viel gewonne, es diesen Gewinn doch zu teuer bezahle, wenn er durch Freigabe von Rechten, die es als triezuführende Macht hätte, erlangt wäre. Es sei jedoch ein großer Vorteil, einen internationalen, aus Neutralen gebildeten Appellgerichtshof zu haben, weil England sich dadurch in einer weit besseren unparteiischen Stellung befinden würde. Sehr vorteilhaft sei es, daß die Ergebnisse der Konferenz in bezug auf die Blockadebestimmungen sich in Übereinstimmung mit den Vorschlägen der englischen Delegierten befinden und daß hierüber mit allen großen Staaten eine Vereinbarung erzielt worden sei. Was die Sicherung der Lebensmittelzufuhr im Kriegsfall für England anbelange, so dürfe man sich hierbei nicht auf ein Abkommen auf dem Papier verlassen, sondern diese müsse unter allen Umständen, gleichviel mit welchen Mitteln, sichergestellt werden. Zum Schlus bezeichnet Grey die Erklärung als einen großen Schritt vorwärts in der Schiedsgerichtsfrage.

Die Verteidigung ihres Standpunktes in dieser wichtigen Angelegenheit wird den englischen Regierungsveterinarien nicht allzu schwer fallen, denn darüber kann es keinen Zweifel geben, daß die Londoner Seekriegsrechts-Konferenz einen wesentlichen Schritt vorwärts bedeutet auf dem Wege, die Hürden des Krieges, namentlich für die neutrale Schiffahrt zu überwinden. Daß auch die englische Schiffahrt davon große Vorteile zu erwarten hat, wenn manche Unstetigkeiten der Bestimmungen über die Kontingente, das Blockaderecht usw. bestätigt sind und eine unparteiische internationale Schiedsgerichtsbarkeit eingeführt ist, läßt sich ohne weiteres aus den Erfahrungen der englischen Kaufmarine während des russisch-japanischen Krieges entnehmen. Wenn deshalb die englische Regierung bei der Konferenz hier und dort einzelne Zugeständnisse gemacht hat, um zu diesem Ziele zu gelangen, so verdient sie dafür auch im eigenen Lande nur die Anerkennung, die ihr auch vom Auslande in dieser Angelegenheit getragen wird.

Bunte Allerlei.

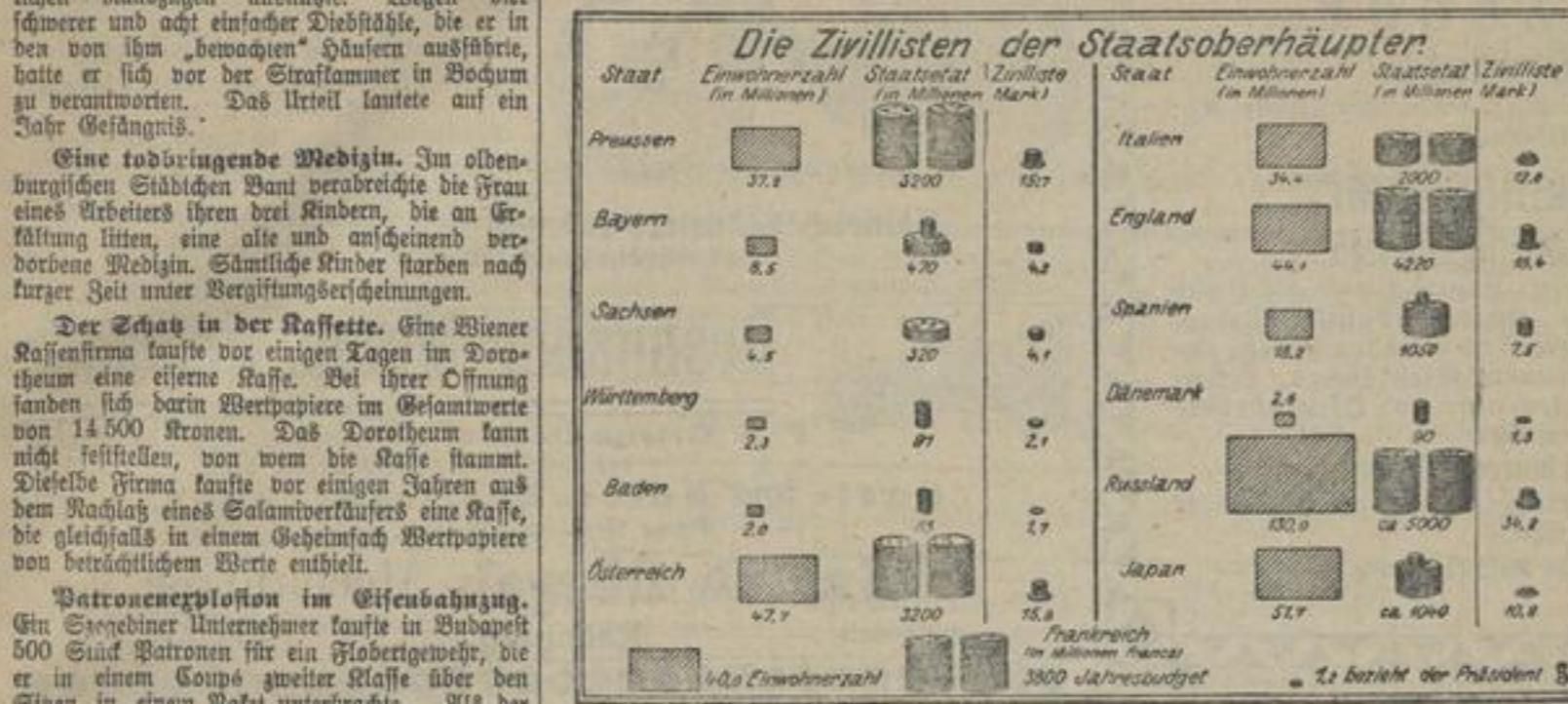
OCz. Allerlei Wissenswertes. Auf der Neu-Süd-Wales-Eisenbahn ist in den letzten Jahren nur ein Passagier verstorben, seit Jahren hat es dort nur einen Todesfall gegeben. — Kartoffeln, die Schwefeldüren ausgezeigt wurden, um nachher gestampft zu werden, geben ausgezeichnete Billardbälle ab. — England verliert jährlich 6 Millionen Pfund kondensiertes Milch und 5 Mill. Pfund Biskuit nach China. — Aus der Kleidung der Japanerin kann man sofort auf deren Alter schließen. Sich jünger oder älter machen, wird mit Geldstrafen belegt.

Korrespondenz durch den Kanzleirat befjort worden war, so hatte der nun so jäh und schrecklich Gedötzt auch niemals die Adresse jenes Bankiers erhalten, bei welchem von dem lebten Baron Grödenitz die Kunststücke des Majorats auf eine Reihe von Jahren verpfländet worden waren. Würde er sie gefaßt haben, so hätte er wohl jedenfalls durch den Kanzleirat jenem eine Abschlagszahlung zulernen oder ein Arrangement vorschlagen lassen, durch welches Gadebusch — sein ehemaliger, von ihm bestohlerer Prinzpal — von seinem Erscheinen auf dem Schloß abgehalten werden wäre.

Roberts Leichnam hatte auch hier die rächende Rettisß wachgerufen. Die Erledigung seines Frevels war nur eine Frage der Zeit gewesen. Da durch seine Verschwendung die Kräfte des Kanzleirats vollständig geleert war, überließ das Majorat nun beim Aussterben des alten Geschlechts an den Staat zurück, mitsie der Bankier Gadebusch für den Augenblick ohne jede Bestrafung seiner Anstrengung nach der Residenz zurücktreten.

Der Kanzleirat begleitete ihn in einem kleinen Jagdwagen gegen Abend nach dem Bahnhofe der Stadt, die sich ebenfalls durch die ingwischen hier bekannt gewordene unerhörte Vorhängen in ungeheurer Aufregung befand.

In Schloß Grödenitz, dem Schauplatz aller dieser ungewöhnlichen Begebenheiten, hatten dagegen die Söhne ausgetobt: dort herrschte tiefe Ruhe, teils die Ruhe der Erholung, teils jene, die das Bewußtsein von glücklich überstandenen Gefahren verleiht.



— 1. Bericht der Präsident S.

Kaiser Wilhelm II. bezicht als König von Preußen eine Zivilliste von 16 719 296 M., und es dürfte bei dieser Gelegenheit nicht uninteressant sein, einmal auf die Zivilisten in andern deutschen Staaten in Beziehung zum Staatsgebet und der Einwohnerzahl einen vergleichenden Blick zu werfen. Preußen hat mit seinem 37,2 Mill. Einwohnern einen Staatshaushalt von 3200 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1, bei Baden wie 2,0 zu 83 zu 1,7; Österreich hat bei einer Einwohnerzahl von 47,7 Mill. einen Staat von 3200 Mill. M. und eine Ziviliste von 15,8 Mill. England hat mit 44,1 Mill. Einwohnern einen Staat von 4220 Mill. M. und gewährt sogar 18,5 Mill. M. Ziviliste. In Spanien verhalten sich diese Zahlen wie 18,2 zu 91 zu 2,1,

Einsadung.

Mit der Ausführung der vom Königl. Finanzministerium beschlossenen Neuaufnahme der Flur Bretnig soll im April dieses Jahres begonnen werden.
Um nun in dieser Sache den Grundstücksbesitzern der Flur Bretnig einige Aufklärungen zu geben, werden dieselben hiermit geladen. Donnerstag, den 15. 4. M., abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum deutschen Haus, oder Sonnabend, den 17. 4. M., zu derselben Zeit im Saale des Gasthofs zur Sonne sich einzufinden und des weiteren gewichtig zu sein.
Bretnig, am 7. April 1909.
Der Gemeinderat.

Bruno Nietzsche,

Klempnerei Bretnig,

empfiehlt sein großes Lager von in jedem Haushalt gebrauchlichen Artikeln, als:

emailiertes, gußeisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Vorzellan-, Glas- und Steingutwaren, verzinkte, verglaste und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Dachte und Cylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinauslässe, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Siebkannen, Milchkannen, Milchgefäße, Schäpfäpfe, Ofenrohre und Ofenrohrklüne sowie verglaste Ofenrohre.

Bauarbeiten, Wasserleitungarbeiten, Reparaturen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigst ausgeführt.

— — — Bei Bedarf bitte ich um gesäßige Verüchtigung. — — —



Fahrräder

in bekannter Güte und Auswahl sind neu eingetroffen. Bitte werte Interessenten um gütige Beachtung.

Georg Horn, Mechaniker.

N.B. Ebenfalls Mäntel und Schläuche in großer Auswahl frisch eingetroffen.

Alle Sorten Düngemittel

find frisch angeliefert und empfiehlt billigst

Niederlagen
am Bahnhof Großröhrsdorf.

Martin Schnauder,

i. So.: F. A. Seidel & Sohn.

Schuhwaren-Lager Albert Möbius

Radeberg, Oberstr. 1, neben dem Rathaus.

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten. Führt nur Schuhwaren, welche aus Leder, Brandhohle und Kappe sind. Sehr dauerhaft. Preise sind im Fenster angegeben.

Beste Fabrikate! 5% Rabatt. Billigste Preise!
Jeder Käufer erhält bis Pfingsten trotz der billigen Preise bei Einkauf von Mr. 10,- an ein Paar Sommerpantoffeln.

Albert Möbius, Schuhmacher, Radeberg.



Diese sind die äusseren Merkmale der billigen Durkopp-Fahrräder.
Neuheit: Leichte Tourenmaschinen
Katalog u. Preisliste rezipierbar erlangbar.

Dürkopp

jeziger Vertreter für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz.

Großes Lager. — — —
Mech. Reparatur-Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Schladitz Fahrräder

in großer Auswahl.

ca. 3000 Stück seit 1887 hier verkauft. Selbige sind von der Konkurrenz

unerreichbar,

von Mr. 100 on mit Torpedo. Hohe Garantie.

Die 1909er Schladitzmodelle sind stabil, aber leichtgehend gebaut, von 11 kg an.

—— — Ferner empfiehlt

Neu! **Cyclen-Laternen** Neu!

mit Patent-Selbstzündung.

Raddecken von 2 Mr. 50 Pf. an.

Carbid, bei 5 kg a 40 Pf.

Bestes Fahrrad-Oel, a kg 95 Pf.

Alle Radutensilien.

Nähmaschinen. — — — Geldkassetten.

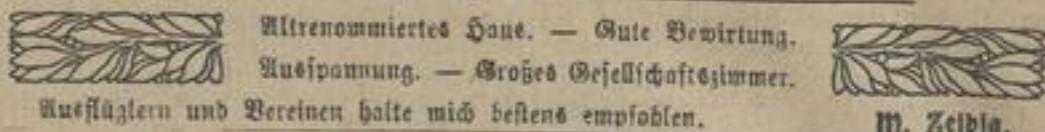
—— — Billigste Preise!

Bretnig. Fritz Zeller.

—— — Fernsprecher 43. — — —

Gasthof Stadt Dresden, Radeberg

am Markt.



Altrenominiertes Haus. — Gute Bewirtung.
Ausspannung. — Großes Gesellschaftszimmer.

Ausflüglern und Vereinen halte mich bestens empfohlen.

M. Zeibig.

Empfiehlt mein großes Lager in

Fahrrädern

bei denen, weltbekannten Marken
Brennabor, Neckarsulmer Pfeil und Diamant,
sowie sämtliche

Ersatz- und Zubehörteile,
als: Mäntel, Schläuche, Luftpumpen, Glöden,
Laternen u. s. w.

Gleichzeitig bringe ich meine bestergerichtete
Schlosserei und Reparaturwerkstatt in
empfehlende Erinnerung.

Heinrich Städtler, Schlosserei und Fahrradhandlung,
Großröhrsdorf, Mühlstraße.

Billigste Preise.

Brennabor-Motorzweiräder

und Wagen.

F. N. Motorzweiräder mit 2 Nebenräumen u. Garde-Antrieb,

das Beste, was geboten werden kann.

Opel- und Adler-Kraftfahrzeuge.

— — Eigene Reparatur-Werkstatt. — —

Heinrich Bürgel, Mechaniker

Telef. 960.

Radeberg.

Telef. 960.

Hochzeits-Geschenken

Zu

Hochzeits-Geschenken

empfiehlt mein großes Lager in

Spiegeln, Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

Glocken- und Tischlampen, lackierte Blech- und Eisenwaren,

echt Solinger Stahlwaren

als: Messer, Gabeln, Hufe- und Wiegemesser, Scheren usw.

Eigenschaft: — — —

Emaillwaren, verglaste Drahtwaren, als Vogelfänge, Fußabstreicher usw., alte Sorten Holzwaren, verstellbare

Huggardinen-Einrichtungen, Rouleurstangen, Windzugschinen,

Handwerkzeug, alles unter Garantie.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

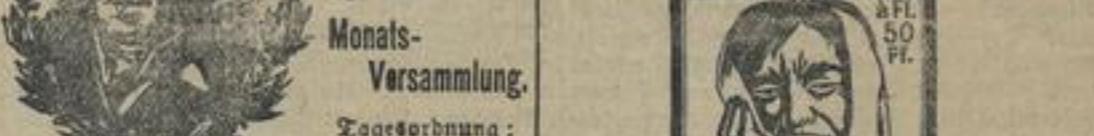
—— —

Turnschuhe

in weiß-grau Segeltuch, mit Gummisohle oder

Gummisohle, für Turner und Turnerinnen,

empfiehlt Max Büttich.



Bei Zahnschmerz nimm nur

Kropp's Zahnpaste (20% Carbarsalpate)

Echt allein bei:

Ch. Horn, Drogerie und F. Gottb. Horn.

Schnürstiefel

für Damen und Kinder, braune und schwarze Sandalen und Segeltuchschuhe in allen Größen empfiehlt Max Büttich.

—— —

2—3 Österknaben

oder junge Bütcher, jedoch nicht über 17 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Sohn.

E. M. Haase, Metallwarenfabrik, Großröhrsdorf, Dammlstr.

1 Leiterwagen ist billig zu verkaufen bei O. Dressler Nr. 69.

Junge Hühner, 1,4,

gute Leger, zu verkaufen in Nr. 36 b.

—— —

Dresdner Schlachthofmarkt

vom 15. April 1909.

Zum Auftrieb kamen 2519 Schlachtiere und zwar 322 Rinder, 709 Schafe, 1297 Schweine und 191 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt:

Ochsen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 75—78; Kalben und Rühe: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 69—72,

Schweine: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 69—72; Kälber: Lebendgewicht 53—55,

Schlachtgewicht 83—85; Schafe: 70—74

Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53—55, Schlachtgewicht 68—70. Es sind nur

die Preise für die besten Beichtarten verzeichnet.

Lieblisch

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife.

1 Stück 50 Pf. bei:

Theodor Horn und F. Gottb. Horn.